

Die Zeit wird zum experimentellen Raum

Meike Lohmanns Einzelausstellung
„somewhere else“ in der Heidelberger Galerie Kunst2

Von Julia Behrens

Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft – synchron: Wie ein roter Faden spinnt sich das Thema Zeit durch das Werk von Meike Lohmann. Dies lässt sich jetzt auch anhand ihrer neusten Arbeiten in der Galerie Kunst2 beobachten, die sich dort im Rahmen der Einzelschau „somewhere else“ eindrucksvoll von den orangefarbenen und weißen Wänden abheben.

Da gleiten verlassene Kanus und Ruderboote durch zauberische Seenlandschaften, oder es driften Häuser und Zelte vor geheimnisvollen Gebirgszügen. Die Szenerien sind in Grün, Blau, Gelb oder Braun getaucht und haben alle etwas Unwirkliches.

Das liegt unter anderem daran, dass Meike Lohmann gleich mehrere Techniken und damit auch ganz unterschiedliche Geschwindigkeiten im Arbeitsprozess miteinander verwebt. Eine gestische Malweise bestimmt die Grundierung und die Landschaften im Hintergrund. Innerhalb weniger Minuten umreißt die erfolgreiche Künstlerin aus Nürnberg hier

wesentliche Teile der Komposition. Dabei spielt sie oft mit der Materialität von Farbe, lässt Lacke und Acryl fließen, dreht die Leinwand, so dass die Verläufe sich gern auch mal zu hohen Gipfeln auftürmen.

Für die gegenständlichen Elemente lässt sie sich mehr Zeit, Architekturen, Objekte und Figuren gestaltet sie detaillierter. Schließlich versieht Lohmann einige Partien der Leinwand mit kleinen oder großen, meist abstrakten Stickerien, für die sie viele Stunden aufwendet. Diese „Handarbeit“ erkennt man oft erst auf den zweiten Blick, wirkt sie doch selbst wie gemalt. Nur in seltenen Fällen machen sich die textilen Elemente selbstständig und gehen als Fäden über den Bildrand hinaus.

Ausnahmslos lässt sich eine bewusste, sehr zeitgenössische Umwidmung dieser eigentlich traditionellen Fertigung erkennen. In „Morisee“ von 2018 fügen sich die prismatischen Formen der Stickerei zu einem vogelähnlichen Wesen zusammen und korrespondieren mit anderen abstrakten Setzungen im Hinter-



Die Kähne schaukeln auf dem Wasser: Meike Lohmanns „Morisee“ aus dem Jahr 2018 (Acryl/Eitempera/Stickerei auf Baumwolle). Foto: J. Behrens

grund. Durch die Verknüpfung verschiedener materieller und inhaltlicher Ebenen wird Zeit in Meike Lohmanns Arbeiten zum experimentellen Raum.

Das Spontane und das Langsame, das Freie und das Genaue verdichten sich zu einer Art Schwebezustand. Anstelle eines konkreten „Hier und Jetzt“ entsteht eine

Möglichkeit, die sich – wie der Titel „somewhere else“ besagt – auch anderswo verorten lassen könnte.

Info: Bis 18. Mai. Galerie Kunst2, Lutherstr. 37, 69120 Heidelberg. Tel: 06221 / 45 58 20. www.kunst2.de. Di.-Do. + Sa. 11-15 Uhr, Fr. 11-18 Uhr.